

Bau eines Wachturms



Häftlinge beim Bau eines Wachturms an der Grenze zwischen Häftlingslager und SS-Lager, 1940/41. Die Arbeitsbedingungen der Bauhandwerker waren sehr unterschiedlich: Beim Ausschachten, beim Bau von Straßen und Plätzen und im Gleisbaukommando unterschieden sie sich kaum von der menschenverachtenden Behandlung im Kommando Elbe und in der Tongrube, während Zimmerleute, Maurer und Häftlinge, die in Gebäuden arbeiteten, etwas besser behandelt wurden.

Foto: SS. (MDF)

Wenn man eine Scheibe in den Händen hatte, hat kein SS-Mann geschlagen, weil er Angst hatte vor den Scherben. In der Werkstatt hatten wir Ruhe, aber draußen, zum Beispiel als wir die Fenster der Walther-Werke mit ihren großen Scheiben verglasten, kamen SS-Leute vorbei [...]. Manchmal schlugen sie Häftlinge, die nicht schnell genug arbeiteten, zum Beispiel Maurer oder andere Handwerker – das habe ich beobachtet. Wenn einer von ihnen schimpfend auf uns zu kam, nahmen wir eine Scheibe in die Hände, dann schlug er uns nicht. Zbigniew Piotrowski, ehemaliger polnischer Häftling, war ab März 1943 im KZ Neuengamme inhaftiert. Interview, Juli 1984.

(ANg)

Entgleiste Lore



Zeichnung von Hans Peter Sørensen: 13. Bild seiner Neuengamme-Mappe (1948), Druck nach Bleistiftzeichnung. Hans Peter Sørensen schrieb dazu: „Schlimm war's,

wenn eine Lore entgleiste, und das kam leider oft vor, denn das Material war schlecht. Es war ein Krampf, den schweren Wagen samt Ladung wieder aufs Gleis zu heben. Wenn SS-Leute in der Nähe waren, nahmen sie so etwas als willkommenen Anlass, kräftig die Peitsche zu schwingen."

Hans Peter Sørensen, ehemaliger dänischer Häftling, war ab Oktober 1944 im KZ Neuengamme inhaftiert.

Wenn 'ne Lore rausgesprungen ist, dann waren garantiert zwei, drei SS-Leute da mit dem Prügel oder mit dem Gewehrkolben und haben auf die vier Mann, jede Lore hat an jeder Seite zwei Leute, reingeschlagen, bis es nicht mehr weiter ging. Die mußten [...] unter den Prügeln versuchen, die schwere Lore jetzt wieder in die Gleise raufzuheben. [...] [Dazu war] die Kraft der vier nicht imstande, da mußte die nächste Lore mit rankommen. Das war natürlich wieder 'n Krach bei denen, weil die nicht weiterfahren konnten, und dann wurden die vier selbstverständlich aufgeschrieben [...], bei denen die Lore rausgesprungen ist, die wurden dann [...] zum Mittagessenentzug und dann zu einer der drei Strafen dann im nachhinein mit verurteilt, weil die SS die Nummer aufgeschrieben hat.

Josef Händler, ehemaliger österreichischer Häftling, war von Januar 1941 bis Ende April 1945 im KZ Neuengamme inhaftiert. Bericht, 14.9.1982.

(ANg)